Zeitschrift: Die Sammlung : Geschenke, Erwerbungen, Konservierungen / Schweizerische Nationalmuseen = Les collections : dons, acquisitions, conservations / Musées Nationaux Suisses = Le collezioni : donazioni, acquisizioni, conservazioni / Musei Nazionali Svizzeri

Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum

Band: - (2004-2005)

Artikel: Wolfgang Klingler : Zürcher Couturier

Autor: Pallmert, Sigrid

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-381959

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WOLFGANG KLINGLER – ZÜRCHER COUTURIER

Von 1949 bis 2002 hat Wolfgang Klingler in Zürich ein Couture-Atelier geführt, von August 1951 bis April 1962 zusammen mit Armin Rohr. Wolfgang Klinglers Modelle legen Zeugnis ab von einer Zeit und einer Welt, in welcher weibliche Eleganz ein Ausdruck von Kultiviertheit und Weltläufigkeit war. Die Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg war modisch durch Christian Diors «New Look» euphorisiert. Die Damen der Basler und Zürcher Gesellschaft kleideten sich bei Couturiers wie Fred Spillmann und Wolfgang Klingler ein. Die Modewelt war von den verschiedensten Kleidersphären bestimmt: Jeder gesellschaftliche Anlass erforderte eine klar definierte Art von Kleidung; bei Musikfestwochen und in Opernhäusern galten strikte Kleidervorschriften, und noch war man weit entfernt von der Parole: «Sie brauchen keinen Anzug, sie brauchen nur ein Ticket», mit der das Opernhaus Zürich heute in einer Kino-Werbung junge Zuschauerinnen und Zuschauer anzulocken sucht. Die Couture-Schauen in Paris waren bedeutende Ereignisse, aber auch bei den Präsentationen der Schweizer Couturiers traf sich eine ausgewählte Kundschaft, um sich die neusten Modelle zu sichern, welche dann in den Couture-Ateliers nach Mass gefertigt wurden. Nicht selten war Understatement gefragt; wie spektakulär Schlichtheit aber wirken kann, zeigt die Kreation von Wolfgang Klingler aus dem Jahre 1964 |4|. Die ungewöhnliche Farbwahl und die fast architektonische Note kennzeichnen das aus Kleid und Cape bestehende und aus Seidentaft gearbeitete Modell. Auch der Mantel aus der Zeit um 1968 ist von diesem architektonischen Moment geprägt |5|. Wolfgang Klinglers Schenkung an das Landesmuseum umfasst 20 Kleider und Mäntel aus der Zeit der 1960er- bis in die 1980er-Jahre. Es ist für das Museum von grosser Bedeutung, diesen Bestand in seiner Sammlung aufbewahren zu dürfen, vermittelt er doch einen hervorragenden Einblick in das Schaffen von Wolfgang Klingler, aber auch in eine Modewelt, in welcher Innovation und Qualität noch Synonyme waren. Gleichzeitig mit diesen Kostümen gelangte die 1946 erstellte Diplomarbeit, mit der Armin Rohr, welcher mit Wolfgang Klingler bis 1962 das Couture-Atelier führte, seine Ausbildung als Modezeichner und Entwerfer an der Gewerbeschule der Stadt Zürich abgeschlossen hatte, geschenkweise ins Museum.

4| **Abendkleid mit Cape von Wolfgang Klingler**, Zürich, 1964. Seidentaft. LM 96326.

5| **Damenmantel von Wolfgang Klingler**, Zürich, um 1968. Wollgewebe. LM 96317.

4|

5|